

Pressemitteilung

Große Sonderausstellung mit umfangreichem Rahmenprogramm ab 7. Juni 2009 **„Ich bin nicht sentimental“. Eine Hommage an Fritz Overbeck zum** **100. Todestag**

Noch knapp zwei Monate – dann steht die Bremer Kunstszene ganz im Zeichen Fritz Overbecks. Der berühmte Worpsweder starb am 8. Juni 1909 im Alter von nur 39 Jahren. Hundert Jahre später ehrt ihn das Overbeck-Museum, das den Nachlass des Künstlers betreut, vom 7. Juni bis zum 20. September mit einer umfassenden Retrospektive. Unter dem Titel „Ich bin nicht sentimental“ können Kunstliebhaber im Alten Packhaus Vegesack einen breiten Querschnitt durch das Schaffen des Malers erleben und dabei gleichzeitig neue Schätze entdecken, denn viele der gezeigten Arbeiten sind bisher noch nie ausgestellt worden. Zahlreiche Leihgaben aus Privatbesitz machen diese überraschenden Begegnungen möglich. Es handelt sich dabei um Leinwandgemälde und Ölstudien auf Karton, die zum Teil schon zu Lebzeiten Fritz Overbecks verkauft wurden und seitdem hinter verschlossenen Türen hängen. Einige der bedeutendsten Werke aus dem eigenen Bestand des Overbeck-Museums runden die Hommage an den Namensgeber des Hauses ab, gekrönt von einer spektakulären Leihgabe aus der Neuen Pinakothek in München, dem großformatigen Gemälde „Im Moor“, das nur aus Anlass der großen Sonderschau in Bremen überhaupt reisen darf.

Begleitend zu der abwechslungsreichen Ausstellung, bei der auch einige persönliche Gegenstände des Malers aus dem Archiv des Overbeck-Museums zu sehen sein werden, lädt ein umfassendes Rahmenprogramm die Besucher dazu ein, hinter dem Künstler auch den Menschen Fritz Overbeck kennenzulernen. Das Ausstellungsprojekt, präsentiert vom Weser Kurier und dem Nordwestradio, wird gefördert durch Kulturstaatsminister Bernd

Neumann, den Verein der Freunde des Overbeck-Museums e.V., die Waldemar Koch Stiftung, die Carl Ed. Meyer Stiftung und das Kulturbüro Bremen-Nord. Als Partner konnten außerdem das Paula Modersohn-Becker Museum in der Bremer Böttcherstraße gewonnen werden, das in einer eigenen Ausstellung zeitgleich die befreundeten Künstlerpaare Overbeck und Modersohn vorstellt, sowie die Städtische Galerie in der Reithalle Schloß Neuhaus, Paderborn, die Fritz Overbeck aus Anlass seines 100. Todestages im Kreise seiner Worpsweder Künstlerkollegen feiert.

Wer waren die Lieblingsdichter Fritz Overbecks? Welche Musikstücke mochte er besonders? Wo genau hat er in Worpswede und Vegesack gelebt und gearbeitet? Spannende Antworten auf diese Fragen geben die rund 50 Veranstaltungen des Rahmenprogramms. In Zusammenarbeit mit vielen Partnern aus Tourismus und Kultur, darunter das City Marketing Vegesack, der Bremer St. Petri Dom, die VHS oder das Künstlerhaus Spiekeroog, wollen die Angebote des Overbeck-Museums Lust machen, Fritz Overbeck neu zu entdecken. Ein Rundgang über den Waller Friedhof führt zur letzten Ruhestätte des Malers, seine Enkelin Gertrud Overbeck erzählt über das Vermächtnis ihres Großvaters und als Höhepunkt serviert die „Strandlust“ Auszüge aus dem Hochzeitsmenü der Overbecks. Experten diskutieren über den Mythos Worpswede damals und heute, und eine Vortragsreihe mit renommierten Referenten unterschiedlicher Fachgebiete eröffnet einen aktuellen Diskurs zum Thema Sentimentalität zwischen Kitsch und Empfindsamkeit.

Mit dem Ausspruch „Ich bin nicht sentimental“ antwortete Fritz Overbeck nach seinem Wegzug aus Worpswede auf die Frage, ob der die Zeit in dem Künstlerdorf vermisse. Nüchtern blickt er zurück auf die großen Erfolge, die er als einer der Gründungsväter der Malerkolonie im Teufelsmoor gefeiert hat, freudig schaut er in die Zukunft, die ihm neue Motive und einen mutigeren Umgang mit seiner Farbpalette in Vegesack bringen sollte. Das Ausstellungsmotto „Ich bin nicht sentimental“ markiert damit nicht nur einen biographischen Wendepunkt im Leben des Malers, der nach über zehn Jahren in

Worpswede 1905 gemeinsam mit seiner Frau, der Künstlerin Hermine Overbeck-Rohte, und den beiden Kindern das Moordorf verließ, der Ausspruch ist auch künstlerisch bedeutsam. Denn mit dem Umzug verknüpfte Overbeck gleichzeitig auch einen Neubeginn in seinem Schaffen. Er setzte sich zum Beispiel verstärkt mit zeitgenössischen Strömungen auseinander und es entstanden Werke, die deutlich an den Impressionismus eines Max Liebermann erinnern oder sogar expressionistische Züge tragen. Das Nicht-Sentimentale drückt sich aber auch ganz allgemein in der Kunst Overbecks aus, gilt er im Kreise der Worpsweder doch als der realistischste Maler, der weniger stilisiert oder romantisierend arbeitet als etwa seine Kollegen Heinrich Vogeler und Otto Modersohn. Der Ausstellungstitel zielt damit gleichsam auf beide Bereiche, Leben und Werk des Künstlers, ab und macht durch den persönlichen Zugang neugierig auf die Begegnung mit Fritz Overbeck. Begleitend erscheint ein Katalog im Verlag Hatje Cantz, der das Schaffen des Malers kunsthistorisch reflektiert und mit einem umfangreichen Abbildungsteil einen guten Überblick über Overbecks Gesamtwerk bietet.

9. April 2009



Fritz Overbeck mit Strohhut, um 1895